



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)**

483 (20.11.1939)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-246353](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-246353)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Verlagsadresse: Wöhrlich 7 mal. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 1,70 RM. und 50 Pf. ...

## Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R1, 4-6, Fernsprecher, Sammelnummer 249 51 ...

Druckerei: 29 mm breite Mikrometerzeile 13 Zeilen, 70 mm breite Textmikrometerzeile 20 Zeilen ...

150. Jahrgang

Montag, 20. November 1939

Nummer 483

# Was hat der Londoner Kriegsrat beschlossen?

## Deutschlands Erfolge zwingen die Westmächte zur Neuorganisation der Versorgung

### Eine Art Wirtschaftsunion . . .

— aber natürlich nur in Form englischer Diktatur über Frankreich!

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

Amsterdam, 20. November.

Am englischen Unterhaus erzwang man am Dienstag eine Regierungserklärung über die Beschlüsse, die der sogenannte Oberste Kriegsrat am Freitag in London gefaßt hat.

die Wirkung, daß England und Frankreich praktisch im voraus bezahlen und ihre Reserven an Gold, Dollars und Silbermünzen anstreifen müßten.

### Das soll der Zweck sein!

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters)

— Amsterdam, 20. November.

Beurkundung in neutralen Staaten ruft ein Interview des englischen Ministers für wirtschaftlichen Krieg Ronald Cross hervor, das die „Sunday Times“ gestern veröffentlicht.

Großbritannien großzügig einen wirtschaftlichen Vereinigungskrieg gegen Deutschland an, der anscheinend Englands neuer Versuch sein soll, seiner eigenen wachsenden Schwierigkeiten Herr zu werden.

Aus diesen Ausführungen geht hervor, daß England die neutralen Staaten zum Schlichter eines riesigen Wirtschaftskampfes zwischen Deutschland und England machen möchte.

Diese bombastische englische Erklärung ist freilich auch ohne Grundlaage, da sie bereits bei vielen anderen Gelegenheiten, z. B. den Verhandlungen über die amerikanischen Finanzverleumdungen, gezeigt hat, daß die finanziellen Diktatoren Englands beargwöhnt sind und tollkühne Abenteuer nicht scheuen.

### Wissen Sie schon das Neueste?

\* Mannheim, 20. November.

Nein? Sie wissen es nicht? Na, dann wollen wir es Ihnen verraten, aber natürlich ganz geheim und ganz vertraulich! Also lassen Sie es sich führen:

In Berlin ist alles draunter und draüber! Der Führer hat sich mit den Generälen überworfen. Er will sie nicht mehr. Er möchte angreifen, aber sie treiben Sabotage! Da staunen Sie, was?

Aber das ist noch lange nicht alles. Haben Sie denn wirklich nichts davon gehört, daß Himmler Massenerschießungen vornehmen läßt: Juden, Katholiken, Freimaurer, Reaktionäre, kurz alles, was ihm vor den Revolver kommt! Soar an den früheren deutschen und bayerischen Kronprinzen hat er sich vergreifen! Und die Offiziere, ha, die hat er besonders getroffen! Die stellt er gleich reihenweise an die Wand! Die Arme, das dürfte Ihnen doch wenigstens bekannt sein, ist ja nichts als eine Sammlung von Komplotteuren: nix wie weg mit dem System! Und das Interessanteste: In den Konzentrationslagern liegen sie zwar schon wie die Heringe verpackt, aber für zwei Jahre doch noch Platz geworben: für Schacht und Eugenbergl! Aber die — na, für was hat man keine Verbindungen! — die haben Vante gerodet und sind noch infamisch ins Ausland ausgeföhrt, wo sie sich aufnehmend mit ihrem Kollegen Hoffen und ihrem Wegner Brüning von einm getroffen haben und zu selbstwert ein Dankgebet zum Himmel geschickt haben, daß sie der Nazi-Barbarei entronnen sind. Aber Himmler, nicht faul, hat sich gerächt: er hat für die zwei den Prinz Max von Baden — Sie kennen doch den guten alten Herren, der der Novemberrevolution so brav Vate gestanden hat! — ins Konzentrationslager gesteckt! Ja, ja es tut sich allerhand in Deutschland! Und was sich alles tut! —

Sitte, das was wir hier erzählen, ist nicht etwa irgendeine Verleumdung. Es steht auf schwarzem Papier mit aller seriösen Bestimmtheit und im Tone geistlicher Entrüstung in der englischen, französischen und amerikanischen Presse zu lesen und manchmal auch in verkürzter Form in anderen neutralen Zeitungen, die diese verkürzte Form wählen, weil ihnen die andere, die offene Sprache doch zu riskant erscheint — so gerne sie sich auch zu ihr im Grunde ihres frommen Herzens bekennen möchten. Mit anderen Worten: es ist wieder einmal im Ausland ein ungeheurer Lügenberg gegen Deutschland im Gange. Ein Lügenberg, der vor nichts zurückweicht, dem keine Krachheit zu stumpf und keine Plumpheit zu stark ist, der schon gar nicht mehr sich die Mühe macht, die Un glaubwürdigkeit seiner Märchen zu verhehlen, der es vielmehr so eilig mit der Lüge hat, daß er darauf losläßt, auch wenn er weiß, daß er im nächsten Augenblick der Lüge vor aller Welt überführt werden wird. Semper aliquid haeret. . . . Lügen bleibt immer etwas! So denken diese edlen Geschafften und sie erinnern sich dabei, daß sie schon einmal mit solchen Lügen die Sache gelassen haben, schon einmal damit die Welt gegen Deutschland aufgebracht und das deutsche Volk von seiner Kriegspflicht und seinem Siegesglauben abgebracht haben. Und sie denken: was einmal geblüht ist, könnte ja ein zweitesmal eben so glücken.

Sie täuschen sich: Wir lassen die Lüge nicht mehr so gemächlich spazieren gehen, wie es die getan haben, die im letzten Weltkrieg die Pflicht gehabt hätten, sie zu Tode zu jagern! Wir jagen sie jetzt wirklich zu Tode. Sie machen es uns ja dabei so leicht! Sie sind ja nicht einmal in der Lage esfunderlich, sondern ausgesprochen dumm! Sie wiederholen ja auch hier nur, was sie schon mal erzählt haben und worin sie schon zumal überführt worden sind! Was das, was jetzt über Deutschland gelogen wird, konnte man ja schon früher lesen; mit genau den gleichen Details, mit genau den gleichen Namen, mit genau den gleichen absolut sicheren Quellen. J. W. im Frühjahr des gelangenen und ereignissträchtigen Jahres 1938, als man im Zusammenhang mit dem Revolvermen in den diplomatischen und militärischen Führerkreisen des Reiches im Ausland lesen konnte, daß die Wehrmacht nun „endlich einmal Revolution gemacht habe“, daß in Berlin wilde Straßenkämpfe zwischen H und Reichswehr patgeunden hätten. Duzend von Generälen erschossen worden seien und jedenfalls die ganze politische Führung des Reiches hoffnungslos lahmgelegt sei. Diese „hoffnungsvolle Balmlegung“ sagte sich dann ja bekanntlich in der wunderbaren Präzision, mit der sich wenige Wochen später die Rückkehr Österreichs zu Deutschland vollzog!

Aber die guten Leute an der Themse lassen nicht nur die alten Lügen wieder aufleben, sie lassen auch die alten Lügen wiederauferstehen! Sie lassen

## Frankreichs Luftflotte unter Englands Befehl

Ein englischer Luftmarschall soll Frankreichs Flieger kommandieren

EP, London, 20. November.

Das wichtigste Ergebnis des Obersten Kriegsrates in London auf militärischem Gebiet dürfte die Errichtung eines gemeinsamen Oberbefehls über die englischen und französischen Luftstreitkräfte in Frankreich sein.

Diese Übung würde den englisch-französischen Generalstabsbesprechungen aus dem Frühjahr 1939 entsprechen. Damals war vereinbart worden, daß bei Kriegsausbruch die oberste Leitung der Luftstreitkräfte in den Händen des Generals Gamelin liegen sollte, während ein englischer Luftmarschall die vereinigten Luftstreitkräfte beider Mächte auf dem westlichen Kriegsschauplatz führen sollte.

Luftkrieges die Franzosen dabei den größten Teil der Last auf sich nehmen müßten.

Daraus ist ein weiteres Nachgeben Frankreichs gegenüber England ersichtlich.

### Spanien bewundert deutsche Fliegeleistungen

+ Madrid, 20. November.

Der Berliner Berichterstatter der Zeitung „Arbe“, Pizarro, berichtet die deutschen Erfolge über Spanien und hebt hervor, daß die deutsche Luftwaffe ihre Ziele erreicht, wo immer sie auch eingesetzt werde. Französische Flieger und Flugabwehr hätten nicht vermocht, dem Gegner Schaden zuzufügen. Wenn die Fliege keine ersten Folgen gezeigt hätten, so sei das nicht der französischen Flugwaffe zu verdanken, sondern allein dem Verlust des deutschen Aufnahmestrommobs. Die Fliege hätten die Moral der französischen Bevölkerung erschüttert und dem Optimismus der französischen Militärs einen heftigen Schlag versetzt.

## Gamelin buddelt sich ein . . .

Eine zweite und dritte Befestigungslinie hinter den Maginotzonen

EP, Paris, 20. November.

Der „Peit Parisien“ berichtet, daß hinter der Maginot-Linie eine durchgehende Linie von Befestigungen geschaffen worden sei. An manchen Stellen habe hinter dieser zweiten Linie noch eine dritte Befestigungslinie. Diese Anlagen würden jeden Tag noch weiter ausgebaut.

### Dore Bellsha „sehr beeindruckt“

(Funkmeldung der R M J)

+ Amsterdam, 20. November

Britanniens südlicher Kriegsminister Dore Bellsha verließ am Sonntag, wie Reuters meldet, das Kriegsgelände, nachdem er den von den britischen Expeditionstruppen besetzten Sektor besucht und „auf dieser Tour mehr als 100 Kilometer zurückgelegt hatte, wofür er vier Stunden benötigte“.

und Deutschland hinüberzuschauen, um die Kampfhandlungen zu beobachten.

### Warum auch . . . ?

Paris fühlt sich von Italien schlecht behandelt!

(Funkmeldung der R M J)

+ Rotterdam, 20. November.

Der „Temps“ hatte in einer aus Rom kommenden Notiz seine Verwunderung darüber zum Ausdruck gebracht, daß die italienische Presse seit einiger Zeit gegenüber England und Frankreich eine nicht sehr freundschafliche Sprache führe. Das Regime „Fascista“ erklärt hierzu, Italien wolle wirklich nicht, warum es gerade in dem Augenblick zu einem Freunde der demokratischen Mächte werden sollte, in dem diese im Begriff ständen, ihre italienischen und italienfeindliche Politik neuer bezahnen zu müssen.

### Ein Drittel . . .

Schon über 20 000 Veltland-Deutsche in die alte Heimat zurückgekehrt

aus, Riga, 20. Nov.

Im Zusammenhang mit der Umstellung der deutschen Volksguppe aus Veltland in das Reich wird bekanntgegeben, daß bis zum 19. November bereits über 20 000 Deutsche Veltland verlassen haben. Damit ist ungefähr ein Drittel der deutschen Volksguppe Veltlands bereits abgewandert.

### „Keine besonderen Ereignisse“

(Funkmeldung der R M J)

+ Berlin, 20. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Keine besonderen Ereignisse.

### Fliegeralarm im Firth of Forth

(Funkmeldung der R M J)

+ Amsterdam, 20. November.

Nach hier vorliegenden Londoner Meldungen wurde am Sonntag auch in Nordschottland auch im Firth of Forth und an der Ostküste Schottlands Fliegeralarm gegeben.

### Unzweckmäßige Neugierde

EP, Brüssel, 20. Nov.

Die luxemburgische Regierung hat verboten, von luxemburgischem Gebiet aus das Kampfgebiet zu fotografieren. Gleichzeit ist von jetzt ab untersagt, mit Feldstechern nach Frankreich

den Prinzen Max von Baden in ein Kongressparlament über verschleppt werden und es kümmert sie nicht, daß der Prinz seit genau zehn Jahren bereits geblüht und wohlbeschützt seinen ewigen Schlaf in der Familiengruft seiner Väter schlief. Sie sprachen ihre Äußerung herab wie das Brüllen im Lärm sein Wasserleit: einmal wird doch vielleicht einer kommen, der sich daran labt! Und sei es nur einer, der es als Trost für die eigenen Kämpfe, als Befriedigung eigener Hoffnungen, als Echo des eigenen Hasses entgegennimmt! Natürlich gibt es solche! Aber gerade auf die schwachen Nerven dieser Leute hätte London dabei besser Rücksicht nehmen sollen! Die Kampferinjection der Vögel vertragen diese nämlich nicht. Kommt es heraus, daß sie beschwindelt worden sind, und es wird herauskommen, so herauskommen, daß auch die fügenachlässigen Gemüter davon überzeugt sein müssen, dann ist ganz aus mit ihnen!

Darum — wir haben es schon einmal gesagt: liegt in diesen Vögel auch geradezu ein Segen für uns. Sie haben sich per saldo immer als ein Geschäft für uns erwiesen. Denn die Vögel dient nur solange ihrem Schöpfer, wie sie nicht als Vögel entfaßt ist. Ist sie als solche entfaßt, dann wendet sie sich gegen ihn. Dann bricht sie ihm das Genick, dem Glauben an ihn, dem Vertrauen an ihn, der Hoffnung auf ihn. Dann zeigt sie ihm nach und bloß und ohne Trost, als einen Blühtling vor der Wahrheit und der Bittlichkeit, weil er zu schwach ist, sie zu ertragen. So sind bisher alle Vögelkämpfer ausgegangen, die ein höheres Ziel als die Niederlage gegen Deutschland entfaßt und entfaßt hat. So bricht auch diese zusammen, und nicht irgend einmal, sondern heute schon zeigt die Geschichte auf sie als auf das jämmerlichste Scheitern, das sich die Geschichte hat, die gescheitert haben, Deutschland in seinem Kampfe um sein Recht und seine Ehre ungekrönt herauszuführen zu können!

Dr. A. W.

### Die Lage

Drahtber. aus Berliner Schriftleitung — Berlin, 20. Nov.

Die Aufregung in Holland über die schwere Katastrophe des großen niederländischen Ueberseeschiffers „Simon Bolivar“ an der englischen Küste, ist unermesslich groß. Erörtert schreibt der „Holländische Courant“: „Die Unerwartung an der englischen Küste bedroht den gesamten Schiffsverkehr Hollands. Die Neutralen sind die Opfer der Kriegsmassnahmen.“ Der „Telegraaf“ schreibt: „Das ist ein furchtbarer Schlag für unseren Ueberseesverkehr. Wer wird noch mit holländischen Schiffen fahren wollen, wenn er befürchten muß, zwei Tage nach dem Auslaufen aus unseren Häfen tot oder schwer verunndet an sein.“

Der „Maasbode“ bringt Einzelheiten zum Untergang des „Simon Bolivar“, die das Blatt selbst erschütternd und in ihren Folgewirkungen für die holländische Schifffahrt katastrophal nennt. Die Erklärung der britischen Admiralität, sie habe von dem Vorhandensein des gefährlichen Minen keine Ahnung gehabt, wird im „Dagblad“ mit den Worten zurückgewiesen, daß diese Mitteilung, wenn sie zuträfe, sei, die Sicherheit der englischen Küsten einfach negiere. Vorkünftig ist das für Donnerstag aus Rotterdam angelegte Auslaufen des Dampfers „Oranje“ indiziert worden. Die weiteren Maßnahmen der Niederländischen Stoomboot-Schiffahrtsgesellschaft sind noch unbekannt. England steht über auf holländische Neutralität und Winkon-Gewährung wird mit neuen Ueberseeschiffen nicht nur das englische Volk, sondern auch die neutralen Länder in den nächsten Tagen abzulenkten versuchen. Neutralität ist den ehrenwerten Herren jenseits des Kanals eben kaum mehr als ein Wortspiel.

Die neutralen Zeitungen berichten von wachsender Empörung gegen England in Süd-Afrika und in Indien. Der „Amsterdamer Telegraaf“ läßt sich aus Bloemfontain berichten, daß in den letzten acht Tagen im ehemaligen Orange-Freistaat über 20 Verhaftungen der Auflösung verurteilt, weil sie die Regierung Smuts wegen ihres Eintritts in den Krieg angegriffen hätten. Je mehr die kriegerische Agitation in immer höheren Wellen durch das Land geht, desto härter werden die Polizeimaßnahmen der Regierung Smuts. Bei Rinderfresen wurden Internierungslager für kriegerische Agitatoren errichtet. Ein anderes neutrales Blatt, der „Maasbode“ meldet aus Kapstadt, daß am letzten Mittwoch über 5000 Personen in einem sechsständigen Marsch durch die Straßen der Stadt für eine bedingungslose Neutralität im europäischen Krieg demonstrierten. Geschäfte und Lokale waren während dieser sechs Stunden geschlossen.

Der Vize in Indien meldet der Mailänder „Corriere della Sera“ durch einen Sonderberichterstatter, daß England zur Anwerbung von Freiwilligen für den europäischen Krieg in den indischen Provinzen übergegangen sei. Gandhi's Ruf an die Indianer, sich von jeder Anwerbung für England fernzuhalten, der in Millionen von Exemplaren verbreitet wurde, ist verboten worden, ebenso der andere Ruf, daß Indien seine Unabhängigkeit mit den Waffen der Freiwilligen erweisen müsse. Der Mailänder „Corriere della Sera“ beurteilt die Vase in Indien darin, daß die fortwährenden englischen Truppenlandungen in Madras auf einen unabwendbaren Kampf zwischen England und der indischen Kongresspartei vorbereiten.

### Bombenexplosionen in London

Mitten im Londoner Verkehrszentrum explodierten die Sprengkörper

(Drahtbericht unseres Amsterdamer Vertreters) — Amsterd., 20. November.

Mehrere schwere Bombenexplosionen ereigneten sich in London in verschiedenen Teilen der Innenstadt. Drei Bomben explodierten im Londoner Verkehrszentrum Piccadilly-Platz. Sie richteten großen Schaden an. Ueber die Zahl der Verwundeten ist amtlich nichts bekannt gegeben worden. Feuerwehre und Polizei wurden alarmiert.

In einer der vornehmsten Straßen Londons, der Park Lane, in der sich große Hotels, vornehmliche Privathäuser und Bankfilialen befinden, entdeckte man eine weitere Bombe, die jedoch ungeschädlich gemacht werden konnte. Trotz einer großen Suchaktion in der ganzen Londoner Innenstadt fand man von den Tätern keine Spur. Die Londoner Polizei vermutet, daß es sich um irische Nationalisten handelt, die unter dem Schutz der Verbündeten die Reihe ihrer Verbrechen fortsetzen. Mit der sie schon seit etwa einem Jahr die Bevölkerung Londons und anderer englischer Städte terrorisierten und den Ruf der englischen Polizei erschütterten.

## Mussolini über Italiens „Autarkiepolitik“

### „Das Marschtempo muß über das Maß des Möglichen hinaus beschleunigt werden“

(Drahtbericht unseres Römischen Vertreters) — Rom, 20. November.

Am Samstag ist anläßlich des vierten Jahrestages der Sanktionen unter dem Vorzeichen des Duce die große Autarkiekommission zusammengetreten. Diese Kommission, die aus den Ministern und Unterstaatssekretären der Wirtschaftsministerien und dem Präsidenten der Konföderation sowie Sanktionskommissionen ist, ist verantwortlich für die zur Abwehr der Sanktionen von Mussolini eingeleitete Politik der wirtschaftlichen Unabhängigkeit vom Ausland. Das ist die Aufgabe des vierten Jahrestages des Sanktionsbeginns voranzutreiben, hat insofern Bedeutung, denn eben jetzt von England unternommene Versuch, Italien wirtschaftlich zu erdrücken, hat den Ruf nach Autarkie gegeben, das Land vor solchen Wirtschaftskriegen zu sichern. Die Autarkie ist also wichtig für die Kriegsvorbereitungen Italiens, und der Duce selbst hat in der Ansprache, mit der er die Sitzung der Kommission eröffnet hat, nachdrücklich auf diesen Zusammenhang hingewiesen.

Der Duce führte dabei aus:

„Der Oberste Autarkierat tritt heute am vierten Jahrestag der Sanktionen und doch gegen den Willen ihrer Erfinder, wachsenden Sanktionen in einem Zeitpunkt zusammen, den man ohne historischen Vergleich als historisch bezeichnen kann. Der Krieg, der sich hat der Balkan Italiens, vom militärischen Gesichtspunkt aus gesehen, noch nicht auf den gesamten europäischen Kontinent ausgedehnt hat, ist vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus bereits zu einem Weltkrieg geworden, da er die wirtschaftliche und soziale Tätigkeit aller Staaten der Welt ohne Ausnahme trifft, in der Weltwirtschaft steht und verwirrt. Im Jahre der Ereignisse, die wir von neuem nach kaum 20 Jahren erleben, erscheint die Berechtigung der auf die Erreichung der größtmöglichen wirtschaftlichen Unabhängigkeit Italiens gerichteten Aktion des Reichstums in eindeutiger und unüberleuglicher in man kann hinzufügen, dramatischer Weise bestätigt. Vor allem steht aber heute jeder, auch der Blöde, daß es einfach absurd ist, einen Unterschied zwischen Kriegs- und Friedenswirtschaft zu machen.“

Es gibt keine Friedens- und keine Kriegswirtschaft, es gibt nur eine Kriegswirtschaft, denn die Geschichte beweist, daß der bewaffnete Krieg, an sich der Normalzustand der Völker, wenigstens heute in Europa lebenden, ist, und man auch in der sogenannten Friedensjahre den Krieg in einer Art und Weise führt, die wiederum bewaffnete Kriege vorbereitet.

Die Tatsache, in das immanente Schicksal des bewaffneten Krieges muß also die Wirtschaft beherrschen und beherrscht sie in der Tat. Wer diesem Gebot nicht folgt, ist verurteilt, zu scheitern und das Recht, sich über die Katastrophe, der er zuzustehen, zu wundern und zu beklagen. Das italienische Volk hat nicht mehr die Möglichkeit, sondern die Notwendigkeit, und ich möchte sagen, die heilige Notwendigkeit des Autarkiekampfes gefaßt und begriffen.“

Genie muß das Marschtempo über das Maß des Möglichen hinaus beschleunigt werden. Keine Energie darf verloren gehen. Jeder Wille muß auf das Ziel gerichtet sein, jedes Opfer entgegenzunehmen und alle noch vorhandenen Nachzügler und

## Der „Defaitismus“ wächst Paris über den Kopf

### Drahtber. über die Unterdrückungsmaßnahmen von der Regierung beschlossen

(Zusammenfassung der R M Z)

— Brüssel, 20. Nov.

Angesichts der immer härter werdenden Gefahr, die in der inneren französischen Front der sogenannte „Defaitismus“ darstellt, hat die Regierung in einer neuen Verordnung Maßnahmen getroffen, die es ihr erlauben sollen, mit aller Schärfe und ohne große Prozeduren durchzugreifen.

### Ein verständlicher Enttäuschungsdruck!

dnb. Brüssel, 20. November.

Das Pariser „Journal“ läßt immer wieder scharfe Kritik an der Art und Weise, wie man das französische Volk unterrichtet und irreführt. — Der Herabwürdigungskrieg macht das französische Volk ungeduldig und nervös, weil es nicht die Tugend der Ausdauer hat. Die Organe, die die Aufgabe hätten, die Öffentlichkeit zu informieren, seien sie wohl über diese Unzufriedenheit im Klaren. Da sie aber nicht mochten, die Wahrheit zu sagen, verließen sie, die Verantwortlichkeit zu überlassen hierdurch entstehenden unglücklichen Gerüchten. Die einen haben Tag für Tag anderen Platz machen. Eine solche „Nachricht“ wurde von einer neutralen Zeitung oder Agentur aufgenommen. Sie kam von einem Amsterdamer Korrespondenten, der sie aus Bukarest über Belgrad, Sofia oder Ankara erhalten habe. Gelesen wurde darin über die Ereignisse in Deutschland. Diese „Nachricht“ kam dann über die französische Grenze, und der französische Rundfunk, der keine Gelogenheit verläumt, den Beweis einer Unfähigkeit zu liefern, nehme sie auf, kommentiere sie und laufe sie mehrere Male durch. Dieser Rundfunk halte es in der Tat für heuchlerisch, eine Viertelstunde mit herzerlösenden Ausrufen auszufüllen, als wirkliche Tatsachen und wahre Unterlagen mit einem kritischen Geist zu kommentieren, den er leider nicht besitzt. So entsiedet dann der Rezipient.

## Rumänische Verwahrung gegen Gerüchte

### Von einem Verzicht auf territoriale Integrität kann keine Rede sein!

EP. Bukarest, 19. November.

Die Mänter wenden sich einheitlich gegen die Gerüchte bezüglich der rumänischen Außenpolitik, die in den letzten Tagen ansehend im Zusammenhang mit dem Bukarester Besuch Lord Rother's im Ausland verbreitet wurden. Folgende schreibt in der offiziellen „Romania“: „Der Schlüssel zur internationalen Politik ist und bleibt der unabänderliche Gedanke unserer territorialen Integrität und Unantastbarkeit. Unsere Integrität ist identisch mit dem Bestand des rumänischen Staates, und von diesem Integrität wird Rumänien niemals abgehen.“ — „Carantini“ hat, die rumänische Außenpolitik sei von dem ewigen Wunsch nach Frieden inspiriert, der aus der Verantwortlichkeit und Ehre aufsteht. Die Unverletzlichkeit seiner Grenzen bildet die Grundlage der rumänischen Stabilität für eine solide Politik. Rumänien diktiert sich von allen unzulässigen und negativen Formulierungen und Lösungen, die dem ganzen Kontinent schädlich seien. Das Blatt lehnt es ab, im einzelnen auf die verschiedenen Gerüchte näher einzugehen.

„Ereignisse müssen aufgeschaltet werden. Der Einzug dieses Spieles — aber es ist nichts weniger als ein Spiel — ist unabweisbar. Es handelt sich um die militärische Stärke, also um die Zukunft des Vaterlandes.“

Nach dem Duce ergriff der Korporationsminister Ricci das Wort und gab einen Überblick über die Leistungen und Erträge der Autarkiepolitik in den letzten Jahren, die er als Verteidigung des Brotgetreides vom Ausland unabhängig ist, und schließlich, was in Bezug auf die Sicherstellung von Rohmaterial für die Industrie geschehen sei. Der Minister für Italienisch-Afrika Teruzzi schilderte sodann den Beitrag der überseeischen Besitzungen zur Autarkiepolitik und stellte fest, daß Italien aus Aethiopien Weizen, Holz und Holzprodukte, Gold, Platin, Blei, Eisen, Salz und Seltene, aus Libyen Wolle, Tabak, Zitrusfrüchte, Honig und Schwämme bezieht. Schließlich schilderte der Unterstaatssekretär für Albanien, daß Albanien die Autarkiebestrebungen durch seine Erzeugnisse, vor allem Porzellan und Kupfer, unterstützen werde.

## 166 Vermißte auf der „Simon Bolivar“

### Wie Ursache der Katastrophe einwandfrei eine englische Mine festgestellt

dnb. Amsterdam, 20. November.

Zu dem Untergang des niederländischen Ueberseeschiffers „Simon Bolivar“ berichtet die Amsterdamer Presse weitere Einzelheiten. Daraus ergibt sich vor allem die völlige Korrektheit jener Behauptung der britischen Admiralität, sie habe von dem Vorhandensein der Minen keine Mitteilung gehabt. — Das seit vollbesetzte Schiff bog sich, nach dem Bericht des „Telegraaf“, von Humden zunächst nach dem Downs, weil sich dort, nahe der englischen Küste, angeblich der einzige Durchgang durch den Kermelkanal befindet, der von den Engländern noch nicht mit Minen gesperrt ist. In der Nähe des Feuer-Schiffes „Sunk“ in der „Simon Bolivar“ dann belaubter See auf die englische Mine gelassen, ebenso wie in unmittelbarer Nähe zwei andere kleinere Schiffe, „United Press“ meldet sogar, daß der hollän-

## Zwei weitere neutrale Dampfer gesunken

### Auch sie sind ein Opfer der englischen Seekriegsführung geworden

(Zusammenfassung der R M Z)

— Amsterd., 20. November.

„Press Associated“ zufolge ist der italienische Dampfer „Grazia“ am Sonntag früh 7 Meilen von der englischen Küste entfernt auf eine Mine gelassen und innerhalb weniger Minuten gesunken.

Zwei Ueberseeschiffen wurden durch die Explosion getötet. Zwei Schiffe, die an die Uferküste geübt waren, nahmen 20 Ueberlebende an Bord. Die Verletzten sollten sofort an Land gebracht werden, sie wüßten jedoch an Bord der Dampfer

## Gefängnisrevolten in England

Der Aufbruch in Bristol macht Schule — dnw. Amsterd., 19. November.

Die Londoner Sonntagspresse muß über weitere Unruhen und Aufstände in englischen Gefängnissen berichten, nachdem es kürzlich in dem Gefängnis von Bristol zu schweren Ausschreitungen gekommen war. So sind in Exeter in der Nacht zum Sonntag und in der Nacht zum Sonntag Unruhen vorgekommen. In der Hochburg der Gefängnisse hörte man, wie die Gefangenen eingeschlagen wurden. Der Aufbruch war so groß, daß man den Gängen noch eine halbe Meile entfernt hörte. In ähnlichen Unruhen ist es in jüngster Zeit auch in den Gefängnissen von Dartmoor, Chelmsford, Newes und Cardiff gekommen.

Der Bischof von Indien meldet ein ähnliches. Wie der Londoner Rundfunk meldet, hat der Bischof von Indien in Neu-Delhi — gewiß zur größten Freude und Erbauung der unterdrückten Indianer — ein Teufel für König Georg V. eingeweiht.

Wieder Alger an der Küste von Exeter. Sonntagsabend wurde an der Küste von Exeter Alarm gegeben. — Die Entwarnung erfolgte eine halbe Stunde darauf.

## 166 Vermißte auf der „Simon Bolivar“

### Wie Ursache der Katastrophe einwandfrei eine englische Mine festgestellt

dnb. Amsterdam, 20. November. Zu dem Untergang des niederländischen Ueberseeschiffers „Simon Bolivar“ berichtet die Amsterdamer Presse weitere Einzelheiten. Daraus ergibt sich vor allem die völlige Korrektheit jener Behauptung der britischen Admiralität, sie habe von dem Vorhandensein der Minen keine Mitteilung gehabt. — Das seit vollbesetzte Schiff bog sich, nach dem Bericht des „Telegraaf“, von Humden zunächst nach dem Downs, weil sich dort, nahe der englischen Küste, angeblich der einzige Durchgang durch den Kermelkanal befindet, der von den Engländern noch nicht mit Minen gesperrt ist. In der Nähe des Feuer-Schiffes „Sunk“ in der „Simon Bolivar“ dann belaubter See auf die englische Mine gelassen, ebenso wie in unmittelbarer Nähe zwei andere kleinere Schiffe, „United Press“ meldet sogar, daß der hollän-

dische Dampfer auf die englische Mine gelassen sei bei dem Verlust, diesen beiden kleineren Schiffen diese zu bringen.

Die Stellen, an denen die drei Schiffe auf Minen liefen, hätten etwa eine Viertelmeile auseinandergelegen.

Wie der „Telegraaf“ mitteilt, befanden sich 205 Fahrgäste und 135 Besatzungsmitglieder an Bord des „Simon Bolivar“.

Vant einer Uffo, die durch die Heberel ver-

öffentlicht wurde, wurden am Sonntagabend 185 Fahrgäste und Besatzungsmitglieder vermißt. Von den 265 Fahrgästen konnten bisher 161 gerettet werden, während von den 185 Mann der Besatzung 104 gerettet wurden.

## Zwei weitere neutrale Dampfer gesunken

### Auch sie sind ein Opfer der englischen Seekriegsführung geworden

(Zusammenfassung der R M Z)

„Press Associated“ zufolge ist der italienische Dampfer „Grazia“ am Sonntag früh 7 Meilen von der englischen Küste entfernt auf eine Mine gelassen und innerhalb weniger Minuten gesunken.

Zwei Ueberseeschiffen wurden durch die Explosion getötet. Zwei Schiffe, die an die Uferküste geübt waren, nahmen 20 Ueberlebende an Bord. Die Verletzten sollten sofort an Land gebracht werden, sie wüßten jedoch an Bord der Dampfer

„Schließlich berichtet Press Associated noch, daß 13 Ueberlebende des holländischen Dampfers „Horizon“ in der Nacht zum Montag in einem Hafen an der Südküste Englands an Land gelangt. Ein Rettungsboot und ein Flugzeug suchten die Ueberlebenden weiter ab, fanden jedoch nur Wrackstücke des gesunkenen italienischen Dampfers. Ferner wurden 22 Besatzungsmitglieder des englischen Dampfers „Blackhill“, darunter der Kapitän, am Sonntag an Land gebracht. Die „Blackhill“ war auf eine Mine gelassen und unter denselben Umständen wie der „Simon Bolivar“ untergegangen.

### Auch hier war es eine Mine

(Zusammenfassung der R M Z)

— Amsterd., 20. November.

Der niederländische Rat für die Schifffahrt hat über den Untergang des holländischen Dampfers „Binnendijk“, der am 7. Oktober bei Feuerstiff „Schambles“ bei Weymouth nach einer Explosion untergegangen, sein Urteil abgegeben. In dem Spruch des Rates heißt es, es könne mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Explosion durch eine Mine erfolgt sei. Doch das Gebiet südlich des Feuerstiffes „Schambles“ durch Weymouth gefährdet war, sei den englischen Behörden, wie dem holländischen Kapitän mitgeteilt wurde, unbekannt gewesen. Es fehle jeder Hinweis und auch jede Wahrscheinlichkeit, so spricht der Spruch des niederländischen Rates, daß der Dampfer „Binnendijk“ durch ein Torpedo — wie von England behauptet worden war — getroffen worden sein könnte.

## Posträuber England

dnw. Washington, 20. November.

Das Staatsdepartement gab weitere Fälle bekannt, in denen für Deutschland bestimmte Post an den Vereinigten Staaten durch die Engländer von amerikanischen Dampfern heruntergeholt und beschlagnahmt wurde. So sind 888 Pakete von dem Dampfer „Black Fern“ der Black Diamond Linie am 11. Oktober in Weymouth und 700 Pakete von dem Dampfer „Exeter“ der American-Export-Line am 8. November in Gibraltar geraubt worden.

Die Arbeitslosigkeit in Irland steigt. Die Arbeitslosigkeit in Irland hat infolge des Krieges beträchtlich zugenommen. Am 11. November dieses Jahres gab es in Irland 110.065 Arbeitslose, d. h. 10.888 mehr als in der Vorwoche, und rund 14.500 mehr als im November vorigen Jahres.

## Wölfe überfallen Autobus

dnw. Belgrad, 20. November.

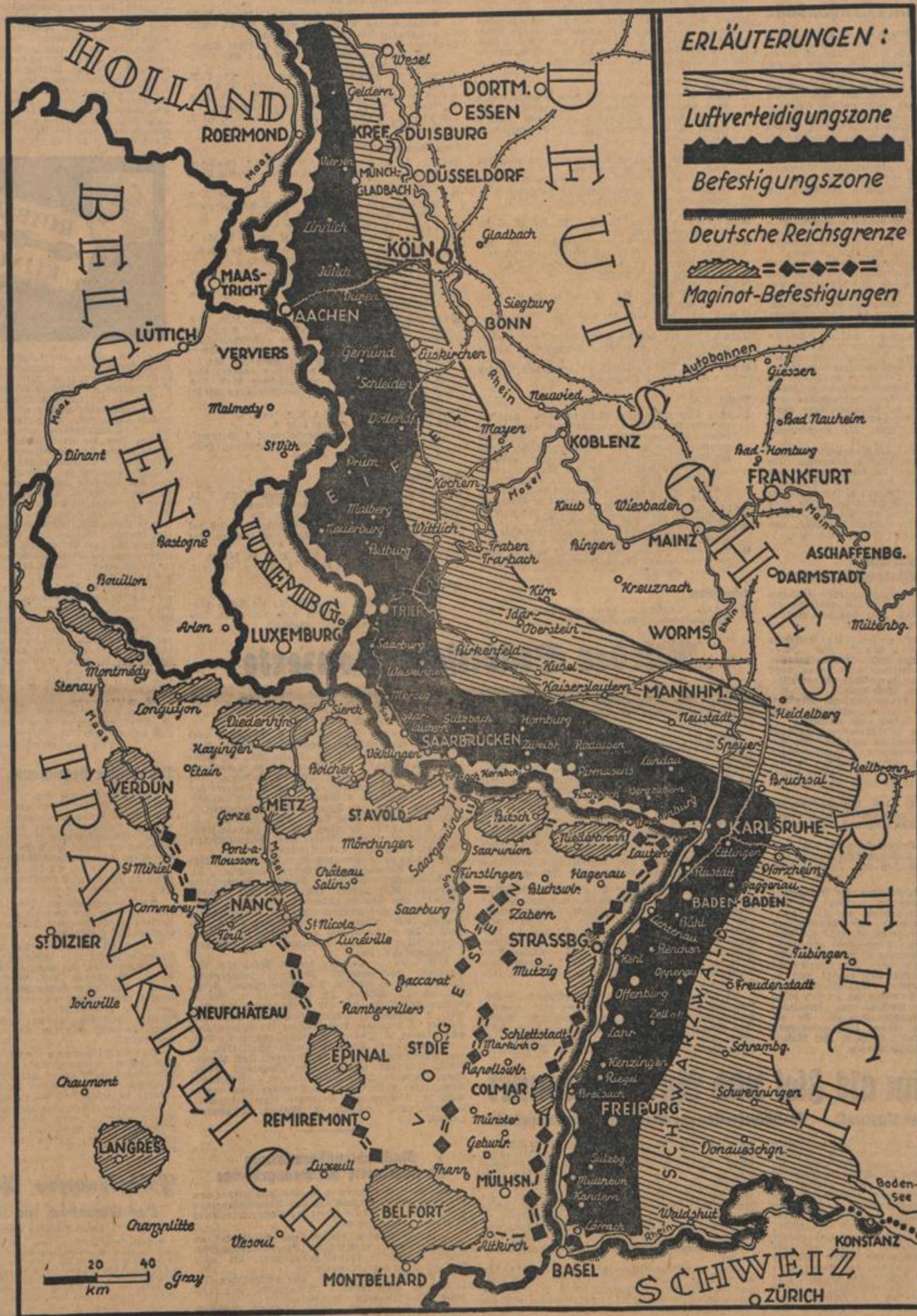
Ein Rudel Wölfe überfiel auf der Straße Serawo-Puno einen Autobus. Der Verkehr beläufige nicht irrt hell anliegender Straße die Gefährlichkeit des Wagens, so daß er den Wölfen entkommen konnte. Dabei überfiel er drei der laut bestenden Tiere. Im Wagen war eine kleine Panik entstanden.

## Schweres Unglück in einem Bergwerk

dnw. Brüssel, 20. November.

In der vergangenen Nacht wurde in den Kohlenruben von Berging ein Arbeiter, in dem sich sechs Arbeiter befanden, in etwa 700 Meter Tiefe von einem schweren Sturzloch durchgeschlagen. Der Arbeiter wurde in die Tiefe, wobei zwei Arbeiter auf der Stelle getötet und die vier anderen lebend gefählich verletzt wurden.

# Westwall und Maginot-Linie



**ERLÄUTERUNGEN :**

Luftverteidigungszone

Befestigungszone

Deutsche Reichsgrenze

Maginot-Befestigungen

## Armee-Jubiläum in der Sowjetunion

20. Jahrestag der „Ersten Reiterarmee“  
dnb. Moskau, 19. November.

Die Moskauer Presse fand am Samstag ganz im Zeichen des 20. Jubiläums der sogenannten „Ersten Reiterarmee“, die während des Bürgerkriegs und der Interventionskriege hervorragenden Anteil an fast allen entscheidenden Kämpfen genommen hatte. Der heutige 20. Jahrestag der Gründung der „Ersten

Reiterarmee“ findet umso mehr Beachtung, als diese Armee leinereit der unmittelbaren politischen Leistung Stalins unterstand sowie der militärischen Führung der legendären Marschälle Woroschilow und Budjenny.

An den zahlreichen Erinnerungsdarstellungen, die auf diesem Anlaß in der Presse erscheinen, wird als besonders geschichtliches Verdienst der „Ersten Reiterarmee“ hervorgehoben, daß sie die damaligen Interventionspläne Englands und Frankreichs zum Scheitern brachte und bei der Abwehr des polnischen Angriffs auf die Ukraine im Jahre 1920 eine in der Kriegsgeschichte denkwürdige Leistung vollbracht habe.

Die Bedeutung des Jubiläums der ersten Reiterarmee wird unterstrichen durch an der Spitze der Blätter veröffentlichte Rundgebungen Stalins und Woroschilows.

Dem vollständigsten ehemaligen Führer der ersten Reiterarmee und jetzigen Stellvertretenden Kriegskommissar Marschall Budjenny wurde anlässlich des 20. Jubiläums der ersten Reiterarmee von der Sowjetregierung zum zweitenmal der Lenin-Orden verliehen.

Aufhebung der holländischen Minensperre bei Brielungen. Die bei Brielungen von holländischer

Seite eingerichtete Minensperre ist jetzt auf Verlangen der belgischen Regierung hin wieder aufgehoben worden.

Regelmäßiger Schiffsverkehr Spanien-Italien über Ostrika. Von Barcelona aus ist am Donnerstag ein Dampfer in See gegangen, der die regelmäßige Verbindung zwischen Ostrika und Spanien aufnehmen soll.

Fischdampfer nach Zusammenstoß mit englischem Relegsschiff gesunken. In der Straße von Gibraltar ist noch ein Fischdampfer mit einem englischen Kriegsschiff, das mit ausgetriebenen Lichtern fuhr, zusammen. Der Fischdampfer sank sofort.



# Die Stadiseite

Mannheim, 20. November.

## Die verdunkelte Straßenbahn

Das das nächtliche Fahren in den durch den Zwang der kriegerischen Verhältnisse verdunkelten Wagen der Stadischen Straßenbahn für die Fahrgäste sowohl wie für Fahrer und Schaffner nicht gerade zu den Annehmlichkeiten des Großstadtlebens zählt, wurde an dieser Stelle schon einmal des näheren beleuchtet. Ueberhaupt Wagen mit Eintritt der Dunkelheit sind mehr und mehr an der Nachordnung; einmal weil das Tageslicht, sofern es sich überhaupt für wenige Nachmittagsstunden bilden läßt, schon frühzeitig wieder hinter dem Horizont oder hinter einer Wolkenwand verschwindet, zum andern weil bei einem Teil der Bevölkerung der Mut zum abendlichen Ausgange mit anschließendem Dämmer-schoppen anachronistisch der unfreierlichen Ruhe in Mannheim und weiteren Umkreis allmählich sich wieder einzustellen beginnt.

Diese veraltete Juwelprädikate der Stadischen, die häufig das Fassungsvermögen des Wageninnern wie häufig die Plattformen im erstaunlich Ueberdimensionale auszuweisen läßt — von den Schwarzfahrern auf kurzen Strecken gar nicht zu reden —, war bisher für die Fahrgäste mit einem Uebelstand verknüpft, da an den dunkelsten vielbefahrenen Strecken und Kreuzungen das Ziel der ankommenden Wagen, hauptsächlich bei nebligem oder regnerischem Wetter, nur schwer erkennbar war und Nummern wie Aufschriften erst mit den Taschenlampen, sofern solche zur Verwendung vorhanden waren, ausfindig gemacht werden mußten, wobei die aufstrebenden Glühbirnen die Augen der Aussteigenden wie des Schaffners und Führers blendeten und deren Wahrnehmung bei dem Ansturm nicht immer verlässlich war. Die Uebelstand wurde von der Straßenbahnverwaltung nunmehr abgeschafft, indem an den Wagen oberhalb der Linienführer und Nummern ein veredelter Beleuchtungskörper angebracht wurde, der Aufschrift und Nummer leuchtend vorleuchtet, ohne einen mehr als notwendigen Lichtreiz zu verleiht.

Mit dieser Maßnahme ist das Anknüpfen von elektrischen Taschenlampen überflüssig geworden. Die nächtlichen Fahrgäste mögen sich dies merken und danach handeln: Sie dürfen des Dankes der Wagenführer und Schaffner sich versichert halten, denen der plötzliche Ausbruch der Finsternis dringende Hilfe bei den Augen blendet und ihren ohnehin nicht leichtem verantwortungsvollen Dienst erheblich erleichtert, von Schädigungen des Augenlichts ganz zu schweigen.

## Polverkehr

### mit deutschen Kriegsgefangenen

Den Angehörigen von Kriegsgefangenen Soldaten in Feindesland soll der Polverkehr möglichst erleichtert werden. Es sind über folgende Bestimmungen genau zu beachten:

Briefe haben bis auf weiteres die Aufschrift „Kriegsgefangenen - Post“ und „Gefangenenschein“ zu tragen und dürfen nicht über 200 Gramm wiegen. Briefumschläge sollen nicht gefaltet sein und sind vorzuziehen; offenzulassen. Ein Zwang hierzu besteht jedoch nicht.

Einseitige Beschriftung von Adressen vier Wogen mit Schreibmaschine oder in lateinischer Handschrift ist erwünscht, jedoch nicht zwingend.

Die den Angehörigen bekanntgegebenen Anschrift des Kriegsgefangenen ist genau und sorgfältig anzugeben (Name, Gefangenen- und Lagernummer, Land). Der Absender ist auf der Rückseite zu vermerken. Die Briefe oder Postkarten werden portofrei befördert und können in jeden Volksposten gebracht werden.

Es wird im Interesse des Kriegsgefangenen empfohlen, keine Mittelungen oder falsche Einlagen zu machen, die die Beförderung des Briefes aufhalten könnten.

Schließungen an Kriegsgefangenen sind von Waisen nicht zugelassen. Ueber Postverordnungen, die vorläufig noch nicht abgeschlossen sind, erfolgen demnächst Bestimmungen.

Der Brief an Kriegsgefangene oder Internierte ins Ausland schreibt, mag sich darüber klar sein, daß alle Sendungen dort zulässig und kontrolliert werden. Man unterläßt dabei Mitteilungen jeder Art, aus denen der Feind Material für seine Nachrichtenendienst oder seine Propaganda entnehmen kann. Auch harmlos gemeinte Bemerkungen über indernde Verhältnisse oder über persönliche Rufe können von Gegner aufgefaßt und zu einem Kampfmittel gegen Deutschland ausgenutzt werden. Jeder Briefschreiber sei sich daher bewußt, daß er für die Verschönerung feindlicher Propaganda mitverantwortlich ist. Er bedenke auch, wie sehr er einem Kriegsgefangenen Deutschen sein Dasein erleichtert, wenn er ihm Mitteilungen macht, die ihn seelisch belasten.

# Mannheim als Ziel und Ausgangspunkt

## Das Reisebüro gibt Auskunft — Geschäftsfleisen an Stelle der Erholungserleisen

Kein, das Reisebüro hat seine Wurzeln manuell Beschäftigung seit Kriegsausbruch nicht schließen brauchen. Es wird immer noch mehr erreicht, als man gemeinhin annimmt. Die Auslandsreisen sind spärlich geworden, das ist klar, denn erstens gibt es eiserne Reisebestimmungen, zweitens ist jede Auslandsreise von der ausdrücklichen Genehmigung abhängig und drittens haben fast alle Länder der Welt ausdrückliche den Pflichten eingeleitet. Trotzdem, es muß auf dem Reisebüro noch manche Auslandereise zusammengebracht werden, nur nicht mehr so oft und regelmäßig wie früher. Dafür rückt es ganz gewaltig im Inland-Reiseverkehr! Das bevorzogene Reiseziel aber ist Berlin! Ganz unverkennbar Berlin. Eher hängt es damit zusammen, daß die Geschäftsreise an die Stelle der Vergnügungsreise getreten ist. Die meisten Reisen haben einen wirtschaftlichen Hintergrund, und Berlin ist jetzt mehr als je der Knotenpunkt der Wirtschaft. Leider verfehlt der Nachrichtenwesen D 91 nicht mehr, sein Gesamtgewicht 1 1/2 Kilogramm nicht, und das macht sich in einem Mangel an Zeit für den Reisenden bemerkbar. Die Nachfrage kann oft nicht befriedigt werden. Aus diesem Grunde reisen sich in Mannheim allerlei Kräfte, um die Wiederherführung dieses günstigen Juges zu veranlassen. Gehen wir...

Der Kaufmann vieler Tage brachte aber dem Reisebüro keinesfalls ein Krümpfen der Arbeitskraft im Gegenteil, er mußte sogar noch erheblich an. Das Publikum hat sich nämlich, bedingt durch die Jugendskiffe, daran gewöhnt, sich selbst vor der Heimkehr Reise nach der Wahrheits-

## Zum Ausschneiden!

# Wegweiser durch die neuen Kleiderkarten

Wir geben heute noch einmal eine Zusammenstellung, damit jeder Leser für sich und seine Familienangehörigen leicht entscheiden kann, wieviel Abschnitte der Kleiderkarte in jedem Fall benötigt werden. Die Abschnitte bedeuten: M für Männer, F für Frauen, K für Knaben von 8 bis 14 Jahren, Mn für Mädchen von 8 bis 14 Jahren und Kl für Kleinkind im 2. und 3. Lebensjahre

### Kleidung im engeren Sinn

Kanzug, M, fertig gefasst oder beim Schneider nach Maß bestellt, 60 Abschnitte, Gamaschenanzug Kl 16 Abschnitte, Gamaschenanzug K von 8 bis 8 Jahre 35, Winteranzug Kl 16, Sommeranzug Kl 10

Kostüm, F 45

Zulaten für Anzug oder Kostüm, wenn man den Stoff bereits hat, M 30, F 21

Hosen, M 30, K 10, K 12 (Gamaschenhose 3-6 Jahre), Kl 8 (Gamaschenhose), Halbhose K 6, Leibchenhose K 9, Ueberziehhosen Kl 6

Hemd, M 8, K 5

Sack oder Jacke, M 30, F 20, Mn 15, K 15, Winterjoppe M 40

Kleider, Stoffkleid F 40, Stoffkleid Mn 20, sonstiges Kleid Mn 15, Winterkleidchen Kl 10, sonstiges Kleid F 30, Sommerkleidchen Kl 8

Bluse, F 15, Mn 8, Halbhose K 6

Rock, F 20, Mn 10

Pullover oder Strickweste, M 30, F 25, K 15, Mn 12, Kl 8

Shawl, M 7, F 5, K 5, Mn 5, Kl 2

Shirts M 16

Schuhe werden auf die Kleiderkarte nicht abgegeben, sondern nur gegen Bezugsschein, ebenso Ueberzieher

Hüte und Mägen sind bezugslos, aber für Kl geteilte Maße 3

### Stoffe u. a.

Stoffe für Kleider, Mäntel usw. Sie sind auf der Kleiderkarte für Männer nicht vorgegeben. Männer können nur mit dem Schneider zusammen kaufen. Für Frauen, Mädchen, Knaben und Kleinkinder gilt die folgende Regelung: Stoffe bis 94 cm, breit je Meter 14, Stoffe über 94 cm, breit je Meter 18, andere Stoffe bis 94 cm, breit je Meter 11, andere Stoffe über 94 cm, breit je Meter 11

Selbs und Seidenwaren, soweit sie reine Naturstoffe sind, sind bezugslos

Wolle aus Striden für alle Verbraucher für je 100 Gramm 7 Abschnitte

Garne aller Art, die zur Zeit nicht verkauft werden, werden auf besondere Abschnitte der Kleiderkarte abgegeben

### Ueberzieher

Mantel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

Regenmäntel: für Herrenmäntel mit Ausnahme der Regenmäntel gilt die Kleiderkarte nicht, sondern

ist Einzelbezugschein erforderlich, für Damenwinterrmäntel gilt daselbe

Gummi- oder Staubmantel M 25, F 25, Knabenmantel, K 30, Wollmantel Mn 25, sonstiger Mantel, Mn 18, Mantel Kl 15

Sonstiger Regenmantel M 30, sonstiger Regen- oder Sommermantel F 35, Mantel aus funktionsfähigem Stoff F 35

Windjacke oder Windbluse M 25, F 25, K 15, Mn 15, Ueberzieher oder Panzer Kl 8

Handschuhe aus Spinnstoffen M 7, F 5, K 5, Mn 5, Kl 2, aus Leder sind bezugslos

Schürzen, Träger, F 12, Mn 8, K 4, Kl 3; Kittelshürte F 25

### Unterzieher und Leibwäsche

Hemd, M 30, F 10, K 10, Mn 6, Kl 2, Hemden, Döschen F 10 (Wolle), F 6 (andere Stoffe), Polo-Hemd M 8, F 8, K 4

Unterhose, M 20 (Lana), M 12 (Lana), K 8, Schläpfer aus Wolle F 18, Mn 10, Schläpfer aus anderen Stoffen F 8, Mn 5, Kl 4

Unterfeld, Unterrod, F 15, Mn 8, Unterjoppe, Unterhemd, M 15, K 5, Mn 5, Hemdchen (kurze Garnitur), M 25, F 20 (Wolle), F 12 (andere Stoffe), K 10, Mn 8, Kl 3

Nachtchemise, M 25, F 18 (Nachtchemise F 12, Bettlächchen F 12), K 15, Mn 12, Kl 4

Schlafanzug, M 30, F 25, K 18, Mn 12, Kl 5 (Rosaanzug F 25)

Strümpfe, Lana und dreierleiartige, M 8, F 4, K 5, Mn 5 (nicht aus Kunstseide), Kl 3 mit folgender Einschränkung: für M 8 Abschnitte für die drei ersten Paare, für die beiden anderen aber 15 Abschnitte; für F 4 Abschnitte für die ersten vier Paare, für die beiden anderen aber 8 Abschnitte. Socken und Döschen M 5, F 4, K 3, Mn 3, Kl 1 (dieselbe Einschränkung wie bei Strümpfen)

Taschentücher M 2, F 1, K 2, Mn 1, Kl 1

Tragen und Armathe M 2

Unterwäsche, F 8, Händehalter F 4, Strumpfhalter F 4, Mn 3, Kl 2 (Leibchen), Gürtelhalter F 8, Korsett F 15

### Für Baden und Sport

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

Bademantel, M 30, F 30, K 15, Mn 15

Badehose M 10, K 4, Badeanzug M 20, F 18, K 8, Mn 8, Kl 3 (Erdel- oder Sultananzug)

## „Wie kennen den Feind“

### Die neue Folge des Reichsschulungsbriefes der RSDAP

Unter diesem Leitwort gibt der Reichsschulungsbrief der RSDAP einen trefflichen Aufschluß über das politische Handeln jener Nation, die sich auch heute wieder der Feindbedeutung des deutschen Volkes entgegenstellt. Ich habe immer vor diesen Männern gewarnt! sagte der Führer am 10. 9. 1939 in Danzig. Was er vorausgesagt, ist eingetreten. England der ewige Unruhehörer, hat diesen Konflikt selbst gewollt, weil es den gealterten Augenblick für gekommen erachtete, das nationalsozialistische Deutschland nunmehr zu vernichten.

England hat in vier Jahrhunderten immer und immer nur Kausalriege geführt. Man kämpfte mit Wägen, mit Trüben, mit der „Diplomatie“ behielt einen Staat gegen den anderen, bis dann endlich 40 Millionen Engländer 400 Millionen Reichsdeutschen überliefen. Diese Ermordung ist im Eingangsabsatz des Reichsschulungsbriefes einzeln aufgeführt und natürlich ergründet. Englands Grundhalt „Gewalt acht vor Recht“ findet eine treffliche Darstellung in dem Werke des Schweden G. G.



Stellen „Krieg und Kultur“, aus dem der Reichsschulungsbrief auszugeweiht berichtet. Die enalische Dummheit ist fernerhin durch drastisches Bildmaterial überaus deutlich belegt.

Die für die enalische Kriegspolitik verantwortlichen Machthaber werden in ihrer ganzen Verworfenheit aufgezeigt. Eine interessante Darstellung über die Schulungsbriefe der enalischen Aufstellung über die Freiheit der Meere, sowie vom heuchlerischen Komplex Wilsons für den Beiriff der Freiheit, den England in der letzten Heberklärung und Aufhebung des „Empire“ erlöst. Auch die enalische Blockade stellt auf diesen Kampfseiten, die war die härteste Waffe der enalischen Staatsführung im Krieg, aber doch nicht hart genug, um den Sieg zu sichern, denn ohne Hilfe der nordamerikanischen Union hätte England den Krieg nicht gewinnen können. Gerade diese Waffe war das härteste Druckmittel zur Erlangung der deutschen Unterschrift unter die Friedensbedingungen zu Versailles.

So ist die neue Folge des Schulungsbriefes ein umfassender Rückblick auf das Geschehen des Weltkrieges, als ein Mahnende Lehre mehr denn je vor unseren Augen steht. Wenn sie und damals militärisch nicht in die Enge zwangen, sondern nur durch wirtschaftlichen Druck und die Bestrafung unserer inneren Freiheit endlich zur Kapitulation zwingen wollen, so wissen wir, daß diese Epoche der deutschen Vergangenheit sich in der Geschichte nicht wiederholen wird. Ein anderes Deutschland führt heute den Kampf, politisch einig, wirtschaftlich stark, unter der genialen Führung Adolf Hitlers.

Wenn dieser Schulungsbrief in den nächsten Tagen zum Verkauf gelangt, werden seine aufklärenden Ausführungen in jedem deutschen Hause freudig und aufmerksame Leser finden.

Hermann, Schulungsbrief der RSDAP.

# Wieder Städtische Konzerte

Musikleben aufzuwachen berufen sind, durch möglichst zahlreichem Besuch lebendig zu erhalten.

Wir hören:

1. Konzert: Sonntag, den 2. Dezember 1939 mit dem Nationaltheaterorchester. Dirigent: Karl Elmendorff. Solisten: Irene Jäger (Alt), Dr. Schifer (Violoncello). — 1. Wagner: Kleine Symphonie (zum erstenmal). 2. Reger: „An die Hoffnung“, für Klavier und Orchester. 3. Wagner: Konzert für Cello und Orchester. 4. Rossini: „Die Hochzeit“ und „Die Hochzeit des Figaro“. 5. Beethoven: Symphonische No. 9 (zum erstenmal).

2. Konzert: Sonntag, den 23. Januar 1940. Theater-Orchester: Kammerorchester Karl Elmendorff (Berlin), im Fagel: Karl Elmendorff.

3. Konzert: Sonntag, den 18. Februar 1940 mit dem Nationaltheaterorchester. Dirigent: Dr. Ernst Cremer. Solisten: Manja Zwillingberg (Sopran), Max Kral (Violin), Max Häbler (Flöte), Ernst Cremer (Klavier). — 1. J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 für konzertierende Violine, Flöte, Klarinetten mit Beteiligung des Orchesters. 2. Schubert: Klavierkonzert für Violine und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Violine und Klavier. 4. Mozart: Klavierkonzert Es-Dur. 5. Beethoven: Klavierkonzert Es-Dur.

4. Konzert: Sonntag, den 31. März 1940, Romantische Kammermusik. Solisten: Zwillingberg, Häbler, Müller, Häbler, Dr. Beyr (Cello), Kergl, Drenth, Dr. Schifer, Dr. Cremer. — 1. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 2. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 4. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 5. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier.

5. Konzert: Sonntag, den 28. April 1940, mit dem Nationaltheaterorchester. Dirigent: Karl Elmendorff. Solisten: Manja Zwillingberg (Sopran), Max Kral (Violin), Max Häbler (Flöte), Ernst Cremer (Klavier). — 1. J. S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 für konzertierende Violine, Flöte, Klarinetten mit Beteiligung des Orchesters. 2. Schubert: Klavierkonzert für Violine und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Violine und Klavier. 4. Mozart: Klavierkonzert Es-Dur. 5. Beethoven: Klavierkonzert Es-Dur.

6. Konzert: Sonntag, den 21. März 1940, Romantische Kammermusik. Solisten: Zwillingberg, Häbler, Müller, Häbler, Dr. Beyr (Cello), Kergl, Drenth, Dr. Schifer, Dr. Cremer. — 1. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 2. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 4. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 5. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier.

7. Konzert: Sonntag, den 21. März 1940, Romantische Kammermusik. Solisten: Zwillingberg, Häbler, Müller, Häbler, Dr. Beyr (Cello), Kergl, Drenth, Dr. Schifer, Dr. Cremer. — 1. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 2. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 4. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 5. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier.

8. Konzert: Sonntag, den 21. März 1940, Romantische Kammermusik. Solisten: Zwillingberg, Häbler, Müller, Häbler, Dr. Beyr (Cello), Kergl, Drenth, Dr. Schifer, Dr. Cremer. — 1. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 2. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 4. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 5. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier.

9. Konzert: Sonntag, den 21. März 1940, Romantische Kammermusik. Solisten: Zwillingberg, Häbler, Müller, Häbler, Dr. Beyr (Cello), Kergl, Drenth, Dr. Schifer, Dr. Cremer. — 1. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 2. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 3. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 4. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier. 5. Schubert: Klavierkonzert für Soloklavier und Klavier.



